



Aargauer Schiesssportverband AGSV

Trainer ist auch für den Breitensport von Wichtigkeit

-rebi- „Mentale Vorbereitung technisch umsetzen“ war der Oberbegriff des diesjährigen Trainingslagers der Abteilung Leistungssport des Aargauer Schiesssportverbandes. 21 Gewehr- und 16 Pistolenschützen verbrachten zwei Tage in der Ostschweiz und konnten einen Rucksack mit vielen Tipps zurück in den Rüblikanton mitnehmen. Die drei Trainer verstanden es ausgezeichnet, individuell auf die Wünsche der Schützen einzugehen.

Zum fünften Mal fand das Lager auf der idealen Schiessanlage Buchersplatz in Buchs SG statt. Vor mehr als zehn Jahren hatte die Aargauer Match-Schützen-Vereinigung (AMSV) diese Veranstaltung, die aus dem Kalender der Abteilung Leistungssport nicht mehr wegzudenken ist, ins Leben gerufen. Die sechs Damen und 31 Herren durften dem diesjährigen Organisator Jost Mathis ein vorzügliches Zeugnis ausstellen. Vom Aargauer Kantonalkader nahmen 16 Gewehr- und 9 Pistolenschützen teil.

Kameradschaft und Gedankenaustausch

„Würde das Lager auf einer Schiessanlage im Kanton Aargau durchgeführt, käme



Diese Schar opferte Franken und Freizeit um bessere Resultate zu schiessen

vor allem der Gedankenaustausch sowie die Kameradschaft nicht zum Zuge“ begründeten Robert Bart und Jost Mathis, weshalb in die Ostschweiz gereist wird. Auch bei den Schützinnen und Schützen, welche Freizeit opfern und einen grossen finanziellen Beitrag ans Lager leisten, wird der Erfahrungsaustausch sehr geschätzt. Den Abschluss bildete am Samstag ein Wettkampf der Pistoleure, bei dem auch die Nachwuchsschützen mitmachten.

Zum fünften Mal dabei

Seit fünf Jahren gehört bei Jürg Morgthaler das Trainingslager zum festen Bestandteil in seinem Jahreskalender. Er profitiert vor allem davon, dass auf



Abteilungsleiter des Leistungssport des AGSV Beat Widmer, links, und Organisator des Trainingslagers, Jost Mathis, stehend, beobachten den Schiessbetrieb.



AL Kommunikation des AGSV, René Birri interviewt Manuela Vogt

die wesentliche Punkte, weshalb keine optimalen Resultate erreicht werden, eingegangen werden. Auch ist er froh um Inputs für konzentrierteres Training. Nach zwei Wochen Verarbeitungszeit gehen bei ihm die Resultate wieder nach



Franziska Müller will dass die eingeschlichenen Fehler ausgemerzt werden



Manuela Vogt will von Simon Berger wissen, wie sie die Stellung mit den Sturmgewehr 90 verbessern kann.

oben. „Ich bin zum ersten Mal in diesem Lager und finde es sehr lehrreich“ sagte die B-Match-Schützin Franziska Müller. Bei ihr haben sich einige Fehler eingeschlichen, die ausgemerzt werden mussten. Sie ist ausserdem froh über jeden Tipp, der zum besseren B-Match-Schiessen und Präzisionsschuss führt. „Schwankungen der Ergebnisse stabilisieren“ war das Ziel des Freipistolenschützen Stefan Gangel. Es ist wichtig, dass die Grundsätze, die von den Trainern übermittelt wurden, daheim im Training weiter trainiert werden. Beim Kniend schießen sicherer werden will die jüngste Teilnehmerin Manuela Vogt. Vor allem will sie mit dem Sturmgewehr 90 die richtige Stellung finden. Sie schätzt es vor allem, dass individuell auf ihre Probleme eingegangen wird und auch die Erfahrungstipps der älteren Schützen sind für sie wichtig.

Resultatsteigerung bei den Wettkämpfen

„Es ist mein Ziel, das Erlernte wieder aufzufrischen“ ist das Ziel des Chefs der AMM des Kantons Aargau, Christian Städelin. Positiv bewertete er, dass von Zeit zu Zeit mit den Referenten abgewechselt wird. Beat Widmer, seines Zeichens Abteilungsleiter des Leistungssport des AGSV, erhofft sich von den



Oskar Michel schaut mit dem Fernrohr, ob das Schussbild stimmt.

teilnehmenden Kaderschützen eine Resultatssteigerung bei den Wettkämpfen. „Das Trainingslager soll dazu beitragen, dass wir Rangmässig weiter vorne liegen“ ist die Begründung Widmer, weshalb diese Veranstaltung im Kalender des Leistungssports einen festen Platz hat. In Sachen Training müssen sich die Schützenvereine einiges überlegen, damit effizienter geübt werden kann. Jeder Turnverein, jedes Altersturnen, jede Musikgesellschaft und jeder Chor geht in die Probe und Übungsstunden. Aber sie stehen unter einem Leiter, der während den zwei Stunden den Mitgliedern etwas beibringt. Anders bei den meisten Schützenvereinen. Da ist zum Beispiel am Donnerstag Trainingsschiessen. Man kommt in das Schützenhaus, kauft sich die Übungsmunition und schießt für sich allein. Wäre es nicht auch bei den Schützenvereinen sinnvoll, wenn ein Trainer das Schiesstraining leiten würde. Dann könnten auch bei den Breitensportschützen kleine Fehler ausgemerzt werden, bessere Resultate würden erreicht und der Schütze hätte sicher mehr Freude an seinem Sport und würde lieber und mehr an den Schützenfesten teilnehmen.

Boxenstob einschalten

„Bei einem Neuner muss man nicht einfach weiterschiessen, sondern man muss einen Boxenstob einschalten und sich hinterfragen, warum es keinen Zehner gegeben hat“ war eine sehr treffende Aussage des Trainers der Gewehr schützen, Simon Berger, der zum ersten Mal als Trainer amtierte. Bereits einige Male trainierten Fred Ittin die Pistoleure auf die Distanz von 50 m und Oskar Michel die Pistolenschützen 25 m.



Schlussbesprechung der Abteilung Gewehr mit dem Trainer Simon Berger